KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM LIMBURG

Institutionelles Schutzkonzept
für die Kinder- und Jugendchorarbeit im Bistum Limburg

Die Kinder- und Jugendchöre im Bistum Limburg möchten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bieten, sich eingebettet in ein christliches Menschenbild ganzheitlich zu entwickeln. Sie möchten durch ihre Ausbildung musikalische, soziale und kognitive Fähigkeiten ihrer Mitglieder fördern. Dieses Schutzkonzept gilt für alle im Bereich der Kinder- und Jugendchorarbeit Tätigen und stellt eine Grundlage dar, die vor Ort an die gegebenen Umstände angepasst werden muss. Das so erstellt Schutzkonzept wird in seiner jeweils gültigen Fassung bei Chor-Eintritt den Eltern bzw. Sorgeberechtigten kommuniziert.

Grundlage der Arbeit ist eine gute Chorgemeinschaft basierend auf:

- respektvollem, wertschätzendem und achtsamem Umgang miteinander,
- angemessener und fair geäußerter Kritik,
- verantwortungsvollem Umgang mit Nähe und Distanz. Dies gilt auch für den Umgang miteinander in sozialen Medien und Netzwerken,
- vorbildlichem Umgang und Verhalten älterer gegenüber jüngeren Chormitgliedern.

Chorproben finden grundsätzlich in Räumlichkeiten statt, die hell, schnell einsehbar, schnell erreichbar und öffentlich sind.

Bei Fahrten mit Übernachtung müssen alle Betreuungspersonen ein erweitertes Führungszeugnis einreichen und die Selbstverpflichtungserklärung des Bistums unterschreiben.

Für die Aufnahme und Veröffentlichung von Fotos oder Videos wird die Erlaubnis der Eltern eingeholt.

Die schriftliche Kommunikation findet im Fall von minderjährigen Chormitgliedern zwischen Chorleiter*innen und Eltern statt. Heranwachsende können informell mit einbezogen werden.

Eine Kontaktaufnahme mit Minderjährigen über soziale Medien oder Netzwerke findet seitens der Chorleiter*innen nicht statt. Die Kinder und Jugendlichen werden darauf hingewiesen, dass auch von deren Seite keine Kontaktaufnahme über soziale Medien zu den Chorleiter*innen erfolgen darf.

KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM LIMBURG

Verhaltenskodex

(1) Kommunikation

- Einzelstimmbildung, Einzelunterricht und Einzelgespräche finden nur mit Kenntnis der Eltern sowie in einsehbaren und jederzeit zugänglichen Räumen statt.
- Unerwartete Einzelsituationen mit Kindern sind nicht immer zu vermeiden (z.B. bei Krankheit oder Verletzung auf Chorfahrten oder bei kurzfristig fehlenden Kindern einer Kleingruppe) und bergen im Einzelfall keine Gefahr.
- Chorleiter*innen und Betreuer*innen sind sensibel für die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen. Das umfasst einen gleichwertigen Umgang mit allen. Aus möglichen kleinen Geschenken dürfen keine Abhängigkeiten entstehen.

(2) Chorreisen

- Betreuungspersonen haben separate Zimmer.
- Bei gemischtstimmigen Chören fahren sowohl weibliche als auch männliche Betreuungspersonen mit.
- Die Kinder und Jugendlichen werden geschlechtergetrennt untergebracht. Nach Möglichkeit erfolgt eine Zimmeraufteilung nach Wunsch der Sänger*innen.
- Vor dem Eintritt in ein Zimmer muss angeklopft und auf ein Zeichen gewartet werden.
- Betreuungspersonen halten sich nur bei offenen Türen im Zimmer der Kinder auf, die anderen Betreuungspersonen sind über den Aufenthalt dort informiert.
- Bei Unterbringung in Gastfamilien sind mindestens zwei Kinder pro Familie untergebracht. Die Gastfamilien kennen das Schutzkonzept und unterschreiben die Selbstverpflichtungserklärung des Bistums.

(3) Fahrdienste

- Bei vom Chor durchgeführten Fahrdiensten gibt der Fahrer ein erweitertes Führungszeugnis und eine Selbstverpflichtungserklärung ab. Die Sorgeberechtigten erklären sich mit der Teilnahme ihres Kindes am Fahrdienst schriftlich einverstanden.

(4) Toilettenbesuch und Umkleidesituationen

- Wenn die Raumsituation es erfordert, gehen die Kinder paarweise zur Toilette.
- Duschen, Toiletten und Umkleideräume werden nach Möglichkeit geschlechtergetrennt sowie von Kindern und Betreuern getrennt benutzt.
- Betreuungspersonen ziehen sich nicht in Anwesenheit von Kindern um.
- Alle Beteiligten tragen dem Raum, der Situation und dem Anlass entsprechende Kleidung.

(5) Körperkontakt

- Wenn bestimmte Situationen Körperkontakt erfordern, werden die Gründe genannt und um Erlaubnis gebeten, z.B. beim Umkleiden oder bei der Stimmbildung. Es sollten stets Alternativen zu einem direkten Körperkontakt gesucht werden, um diesen auf ein Minimum zu reduzieren.

Elemente der Prävention vor sexualisierter Gewalt

1. Personalauswahl

Nach § 72 a SGB VIII, Vereinbarung des Bischöflichen Ordinariates Limburg mit dem jeweiligen öffentlichen Jugendhilfeträger, zur Vorlage von erweiterten Führungszeugnissen (EFZ) haben Personen, die ehren- und nebenamtlich mit der Betreuung von Kindern und Jugendlichen betraut sind, ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen. Eine Wiedervorlage muss alle drei (bspw. im Landkreis Limburg-Weilburg) oder fünf Jahre (bspw. im Westerwald) erfolgen. Alle Personen, die ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen müssen, haben zusätzlich eine Selbstverpflichtungserklärung abzugeben sowie den Verhaltenskodex des Bistum Limburg zu unterzeichnen. Diese Verpflichtung bezieht sich auf alle Leiter*innen von Kinder- und Jugendchören im Bereich des Bistums Limburg sowie die Stimmbildner*innen dieser Chöre. Hauptamtliche Kirchenmusiker*innen haben grundsätzlich ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen. Für die Sichtung bzw. Einsichtnahme in die erweiterten Führungszeugnisse ist ein/e im Geltungs- bzw. Zuständigkeitsbereich des jeweiligen Trägers Verantwortliche/r bestimmt. Für die hauptamtlichen Kirchenmusiker geschieht dies durch die Abteilung Personalverwaltung des Bischöflichen Ordinariats. (vgl. die Handreichung des Bistums zur Einsichtnahme des EFZ, https://praevention.bistumlimburg.de)

2. Aus- und Fortbildung

Alle Kinderchorleiter*innen und Stimmbilder*innen im Bereich des Bistums Limburg müssen eine 1-tägige Präventionsfortbildung absolvieren sowie einen Schulungstag sexuelle Bildung und einen Schulungstag spirituelle Gewalt sowie einen halben Tag Schulung in betroffenensensibler Kommunikation. Spätestens nach fünf Jahren muss eine Auffrischungsschulung besucht werden.

3. Qualitätsmanagement und kontinuierliche Weiterentwicklung des Institutionellen Schutzkonzepts

Bei der Diözesanstelle Kirchenmusik wird ein Qualitätszirkel eingerichtet, bestehend aus mindestens drei Kirchenmusiker*innen aus unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern. Das Gremium berät wenigstens einmal jährlich oder aber aus gegebenem Anlass auf Einladung des DKM über die Präventionsarbeit und erarbeitet Vorschläge zur stetigen Weiterentwicklung des Schutzkonzeptes. In die Beratungen wird die Koordinationsstelle Prävention eingebunden.

4. Beratungs- und Beschwerdewege

Informationen über die Beratungsstellen zu sexualisierter Gewalt sind in den einzelnen Kirchengemeinden erhältlich oder bei der Fachstelle gegen Gewalt im Bischöflichen Ordinariat. In den Kirchengemeinden sind jeweils geschulte Fachkräfte zur Prävention vorhanden.

Bei der **Vermutung** von sexualisierter Gewalt (unklare Wahrnehmungen, Beobachtungen etc.) sollte wie im Anhang “Handlungsleitfaden bei Vermutung“ dargestellt gehandelt werden, es kann aber auch die Koordinationsstelle Prävention vor sexualisierter Gewalt kontaktiert werden, die externe oder interne Unterstützung zur Klärung der Vermutung bereitstellen wird.

Bei **begründetem Verdacht** (konkrete Anhaltspunkte), dass ein kirchlicher Mitarbeiter/eine kirchliche Mitarbeiterin sexualisierte Gewalt begangen haben könnte, ist der/die Missbrauchsbeauftragte des Bistums zu informieren. Hier kann man sich an dem ebenfalls im Anhang befindlichen „Handlungsleitfaden bei Verdacht“ orientieren. Die unabhängige Ansprechperson oder die Interventionsbeauftragte kann auch bereits bei einer Vermutung eingeschaltet werden:

Oberste Beschwerdeinstanz beim Bistum Limburg ist der Generalvikar als Leiter des Bischöflichen Ordinariates.

- Beschwerdewege:
    - Gegen Missbrauch: Ansprechpersonen bei sexualisierter Gewalt
    - Gegen Missbrauch: Ansprechpersonen bei spiritueller Gewalt
    - Bzw. Gegen Missbrauch: Fachinformationen für die Schematische Darstellung des Handlungsablaufes

Anfragen, die sich auf das Schutzkonzept für die Kinder- und Jugendchorarbeit beziehen, beantwortet die Diözesanstelle Kirchenmusik (DKM), Kellerstr. 37, 65183 Wiesbaden , Tel: 0611-696 698-0, Email: kirchenmusik@bistumlimburg.de.

Stand: Juni 2026

KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM LIMBURG

Handlungsfaden

bei Vermutung von sexualisierter Gewalt

Was tun **…**
… bei der Vermutung, Minderjährige oder schutz- oder hilfebedürftige Erwachsene seien Opfer sexualisierter Gewalt?

STOP!

Nichts auf eigene Faust unternehmen!

Keine direkte Konfrontation des / der vermutlichen Täters/-in.

Keine eigenen Ermittlungen zum Tathergang.

Keine eigenen Befragungen durchführen.

Keine Informationen an den / die vermutliche/n Täter/-in.

Keine Konfrontation der Eltern des vermutlichen Opfers mit der Vermutung.

Fachstelle gegen Gewalt kontaktieren:

06431 – 295 387 oder

06431 – 295 315

GO

Ruhe bewahren! Keine überstürzten Aktionen!

Zuhören, Glauben schenken, ernst nehmen.

Verhalten des potenziell betroffenen Menschen beobachten. Notizen mit Datum und Uhrzeit anfertigen

Die eigenen Grenzen und Möglichkeiten erkenne und akzeptieren.

Sich selber Hilfe holen!

↓

Sich mit einer **Person des eigenen Vertrauens** besprechen.

und / oder

Mit der **Ansprechperson des Trägers** Kontakt aufnehmen + IsoFa

und / oder

Externe Fachberatung einholen. Z.B.: „Ronja“, „gegenunseren Willen“, „Wildwasser“ etc.

Und / oder
Fachstelle gegen Gewalt kontaktieren:

06431 – 295 387 oder

06431 – 295 315

KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM LIMBURG

Handlungsfaden
bei Mitteilung durch mögliche Betroffene (Verdacht)

Was tun, wenn Minderjährige oder schutz- oder hilfebedürftige Erwachsene **von sexualisierter Gewalt berichten**?

STOP!

Nicht drängen, kein Verhör!
Keine Suggestivfragen!
Keine überstürzten Aktionen!

Keine „Warum"-Fragen verwenden, sie lösen leicht Schuldgefühle aus.

Keine logischen Erklärungen einfordern.

Keinen Druck ausüben –
auch keinen Lösungsdruck.

Keine unhaltbaren Versprechungen oder Zusagen machen: ehrlich sein!

Nach dem Gespräch:

Keine Informationen an die beschuldigte Person!

Keine Entscheidungen und weiteren Schritte ohne altersgemäßen Einbezug des/der Betroffenen.

Im Erstgespräch eine mögliche Strafanzeige **nicht** thematisieren!

Direkte Einschaltung der Behörden nur bei Gefahr im Verzug.

Für sich selbst gut sorgen, Unterstützung einfordern, Beratung bei Fachberatungsstelle, Psychotherapie, Supervision etc. in Anspruch nehmen!

GO

Ruhe bewahren!

Zuhören, ernst nehmen, Glauben schenken. Auch Erzählungen von Grenzverletzungen **ernst nehmen.** Häufig erzählen Betroffene zunächst nur Teile dessen, was ihnen widerfahren ist.

Grenzen, Widerstände und zwiespältige Gefühle des/der Betroffenen **respektieren.**

Für den Mut und das Vertrauen, sich zu öffnen **loben.**

Eindeutig **Partei** für die betroffene Person **ergreifen:** „Du trägst keine Schuld an dem, was vorgefallen ist!"

Versichern, dass das Gespräch vertraulich behandelt und nichts ohne Information unternommen wird, aber auch über Meldepflicht und über die nächsten Schritte informieren.

Nach dem Gespräch:

Fakten und Vereinbarungen dokumentieren.

Information an Ansprechperson des Trägers und Leitung (sofern diese nicht Beschuldigte sind!)
und Meldung an:

Dr. Klaus-Peter Ohlemann, Tel: 0172-3005578
oder
Dr. Ursula Rieke, Tel: 0175-4891039
Oder
Interventionsbeauftragte Sandra Gudehus
Tel: 06431 – 295 387

KATHOLISCHE
KIRCHE
BISTUM LIMBURG

Kontaktadressen des Bistums Limburg

Fachstelle gegen Gewalt im Bistum Limburg
Postadresse: Roßmarkt 4, 65549 Limburg
Besucheradresse: Domplatz 6, 65549 Limburg

Silke Arnold
Leitung Fachstelle, Bereich Prävention, Präventionsbeauftragte
Telefon: 06431 295 315
E-Mail: s.arnold@bistumlimburg.de

Matthias Belikan
Referent, Präventionsbeauftragter
Telefon: 06431 295 111
E-Mail: m.belikan@bistumlimburg.de

Robin Gerlach
Referent Prävention
Telefon: 06431 295 236
E-Mail: r.gerlach@bistumlimburg.de

Sandra Gudehus
Leitung Fachstelle, Bereich Intervention, Interventionsbeauftragte
Telefon: 06431 295 387
E-Mail: s.gudehus@bistumlimburg.de

Philipp Betz
Referent Spiritueller Missbrauch
Telefon: 06431 295 432
E-Mail: p.betz@bistumlimburg.de

KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM LIMBURG

Bei Vermutungen oder Verdachtsfällen von Grenzverletzungen oder Missbrauch durch Mitarbeitende:

Unabhängige Ansprechperson des Bistums Limburg

Dr. Klaus-Peter Ohlemann,
Telefon: 0172-3005578
Klaus-peter.ohlemann@bistumlimburg.de

Fr. Dr. Ursula Rieke,
Telefon: 0175-4891039
Ursula.rieke@bistumlimburg.de

Unabhängige Ansprechperson des Bistums in Fällen von spirituellem Missbrauch

Christine Walter Klix,
Telefon: 0151-26601560
christine.walter-klix@bistumlimburg.de

Michael Cleven,
Telefon: 0151-56427529
michael.cleven@bistumlimburg.de

Externe Beratungsstellen:

Gegen unseren Willen e.V.
Beratungs- und Präventionsstelle zu sexueller Gewalt im Landkreis Limburg-Weilburg
Diezer Straße 10, 65549 Limburg
Telefon: 06431 92343
E-Mail: kontakt@gegen-unseren-willen.de

Opferhilfe Limburg-Weilburg e.V.
Anlaufstelle für Personen, die von einer Straftat betroffen sind, zum Beispiel bei häuslicher Gewalt
Telefon: 06431 45045
E-Mail: kontakt@opferhilfe-limburg-weilburg.de

Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Limburg-Weilburg e. V.
Badehausweg 1, 65520 Bad Camberg
Telefon: 06434 4028716
E-Mail: kontakt@dksb-lm.de
https://dksb-lm-wel.de

Arbeitsstelle für Frauenseelsorge
E-Mail: info@frauenseelsorge.de
www.gegenGewalt-anFrauen-inKirche.de

JUUUPORT Büro
Beratung und Hilfe bei Cybermobbing/Cybergrooming für Jugendliche
Landschaftstraße 7, 30159 Hannover
Telefon: 0511/3670160
E-Mail: info@juuuport.de
https://www.juuuport.de

Fachstelle gegen sexuelle Gewalt
Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern
Frankenstrasse 46, 65824 Schwalbach
Telefon: 06196 6592360
E-Mail: erziehungsberatung@mtk.org

Frauen helfen Frauen Main-Taunus-Kreis e.V.
Seilerbahn 2-4, 65719 Hofheim
Telefon: 06192 24212
E-Mail: frauenberatungsstelle-fhfmtk@t-online.de
http://www.frauenhelfenfrauenmtkev.de

Evangelische Familienbildung Main-Taunus
Haus der Kirche
Händelstraße 52, 65812 Bad Soden
Telefon: 06196 560180
E-Mail: info@evangelische-familienbildung.de
www.evangelische-familienbildung.de

FIM - Frauenrecht ist Menschenrecht e.V.
Beratungs- und Informationszentrum für Migrantinnen
Varrentrappstraße 55, 60486 Frankfurt am Main
Telefon: 069 970 97 97 13 / Zentrale: 069 970 97 97 0
E-Mail: shirin.moghaddari@fim-beratungszentrum.de / info@fim-beratungszentrum.de
www.fim-frauenrecht.de

Kinderschutzbund Frankfurt
Comeniusstraße 37, 60389 Frankfurt am Main
Telefon: 069 97090110
E-Mail: beratungsstelle@kinderschutzbund-frankfurt.de

KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM LIMBURG

Wildwasser e.V. Frankfurt
Böttgerstraße 22, 60389 Frankfurt am Main
Telefon: 069 95 50 29 10
E-Mail: kontakt@wildwasser-frankfurt.de
Standort Bad Homburg:
Altkönigstraße 34, 61350 Bad Homburg v. d. Höhe
Telefon: 06172 – 66 93 99 3

Informationszentrum für Männerfragen e.V.
Sandweg 49, 60316 Frankfurt am Main
Telefon: 069 4950446
E-Mail: Link-Iconinfozentrum@maennerfragen.de

Wildwasser Wiesbaden e.V.
Verein gegen sexuelle Gewalt Fachberatungsstelle für Mädchen und Frauen
Dostojewskistraße 10, 65187 Wiesbaden
Telefon: 06 11 80 86 19
E-Mail: info@wildwasser-wiesbaden.de
https://wildwasser-wiesbaden.de

VIE (BIZEPS), Beratungsstelle für Männer und Jungen
Langstr. 18, 65183 Wiesbaden
0611 – 36 09 45 55

Kinderschutzdienst Kirchen
Brückenstraße 5a, 57548 Kirchen Telefon 02741 9300-46/47
E-Mail: hilfe@kinderschutzdienst.de

Kinderschutzdienst Westerwald
Steinebacher Straße 11A, 57627 Hachenburg Telefon: 02662 96 97 46 - 0/9
E-Mail: ksd@lv-rlp.drk.de

KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM LIMBURG

Präventionsbüro Ronja
Telefon: 02663 911823
E-Mail: praevention-ronja@notruf-westerburg.de

Notruf Fachberatung: Telefon 02663 / 8678
Frauenzentrum Beginenhof: Telefon 02663 / 919629
Bildungsbüro Beginenhof: Telefon 02663 / 9680330
Interventionsstelle IST: Telefon 02663 / 911353
Matia Fachberatung: Telefon 02663 / 9680331
Präventionsbüro Ronja: Telefon 02663 / 911823
Lila Lädchen: Telefon 02663 / 911846

Hilfeportal sexueller Missbrauch
www.hilfeportal-missbrauch.de/startseite.html

Gewaltlos.de – Beratung für Mädchen und Frauen
www.gewaltlos.de

Weisser Ring – Beratung und Unterstützung für Opfer von Kriminalität und Gewalt
www.weisser-ring.de

Zartbitter e.V. Kontakt- und Informationsstelle gegen sexuellen Missbrauch
www.zartbitter.de

Opfer-Telefon
Telefon: 116 006

Kinder- und Jugendnotdienst
Telefon: 0800 478611

Telefonseelsorge
Anonyme und kostenfreie Beratung, rund um die Uhr und an allen Wochentagen:
Telefon: 0800 1110111 / 0800 1110222
www.telefonseelsorge.de
(in Wiesbaden und Frankfurt können auch persönliche Beratungstermine vereinbart werden)

KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM LIMBURG

Nummer gegen Kummer – Beratung für Kinder und Jugendliche
Telefon: 116111
www.nummergegenkummer.de/kinder-und-jugendberatung/online-beratung/
www.nummer-gegen-Kummer.de

LIEBIGneun
Beratungsstelle für sexuell übergriffige Kinder, Jugendliche und Erwachsene
Liebigstr. 9, 35390 Gießen
Telefon: 0641 7970958
E-Mail: kontakt@liebeig9.de
www.liebig9.de

Kein Täter werden – Beratung für (potentielle) Täter:innen
Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie,
Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH
Standort Gießen
Friedrichstr. 33, 35392 Gießen
Telefon: 0641 985 57899